

1 die Scholien fehlen, sollen  
1 wegen ihres geringen Um-

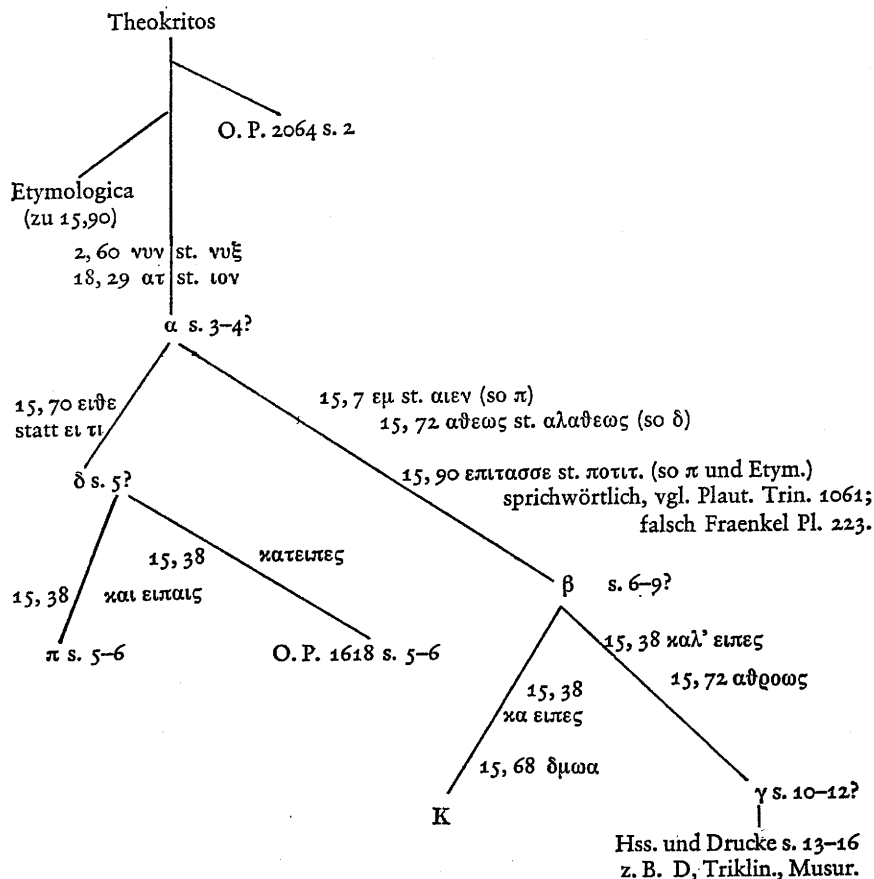
on 1, 5, 10, 12, 13, 17, 22,  
nzu, den Johnson, der Mit-  
914 in Antinoe ausgegraben

, ist also von β unabhängig.  
erbnissen; der dadurch be-  
te 1-4 fallen. Er hatte schon

1.

ungsverhältnisse im Groben

1 längst durch Konjektur ge-  
(το δ' Wilamowitz, τω δ' π)  
52, der aber 'σ)τι statt το  
15 (\*Αγίς Wilamowitz 1905  
er 1907 und so π, ein wert-  
Alexandria). Am wenigsten  
άτις (Ahrens zweifelnd, der  
tzt in π. Bei Varianten zwī-  
, wie zu erwarten war. Den  
πK unverständlich, ερρευν γ  
belassen sei, wo es jetzt ge-  
stellen sei, oder ob es an eine  
arianten einzelner Abkömm-  
deckt, z. B. 15, 149 (gegen  
lotta 14 (1925) 56 ff. = Kl.  
gegenüber den undorischen  
tten nur Magnien und Le-  
zeigt, schon in α, aber auch  
Scholien und Erstaussagen  
ενος ποτιτασσε π deckt den  
n das metrisch und lautlich



Eine neue Heilung für einen längst erkannten Fehler bringt π mit 2, 20 θην  
st. τοι β. Das hätte durch Konjektur kaum gefunden werden können, auch  
bleibt die Verschreibung schwer verständlich.

Unbeanstandet, wenigstens in der Öffentlichkeit (ich hatte in Übungen schon  
etwa 1927 γα vorgetragen), war ein Verderbnis geblieben, 15, 15 τήνος τὰ  
πρόαν β, wo der Artikel durch τὰ νῦν kaum gedeckt ist. π bringt γε, in α und bei  
Theokritos wird γα gestanden haben. Eine weitere Anomalie der Vulgata, 24,  
129 φυγὰς Ἀργεος ἐλθῶν, wird durch Αργοθεν π wohl nur aufgedeckt; Ἀργεος  
(vgl. Κάρνεα, χαλκίον, εὐρέα λάρναξ) erklärt beide Lesungen. Bestehend ist auch  
2, 138 μν π st. οἱ β, was Cholmeley beanstandet hatte; aber die Beziehung auf  
das Partizip ist durch Fälle wie Pind. Ol. 1, 87 τὸν μὲν ἀγάλλων θεὸς δῶκεν . . .  
δίφρον und Plato Symp. 174 e (vgl. Kühner-Gerth § 597, 2 b) geschützt, wirkt